

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 19. Oktober 1979

Nr. 202 (3581)

Preis 2 Kopeken

Herbstsorgen der Tierzüchter

Das Gebietspartei- und das Gebietsvollstreckungskomitee von Nordkasachstan haben den Oktober zum Monat des Abschlusses der Vorbereitung der Farmen zum Tierzucht-komplex auf die Viehwirtschaft erklärt. Darauf ließen die Werktätigen des Sowchos „50 Jahre Kasachstan“ einen Appell an alle Tierzüchter des Gebiets ergoßen, sich allseitig und muster-gültig auf den Winter vorzubereiten, in der Stallhaltungsperiode die Produktion und den Verkauf von Fleisch und Milch an den Staat noch mehr zu erhöhen. Die Tierzüchter des Sowchos gehen mit gutem Beispiel voran. Sie haben das Vierjahresprogramm im Milchverkauf erfüllt. Nach Erreichung ihrer Möglichkeiten, beschlossen sie, die bis Jahresschluss verbliebene Zeit mit Stöhrarbeit zu würdigen. Sie wollen im Zeitraum vom Oktober zum Dezember durch effektive Futtermittelnutzung bei der Rindernast eine Tagesdurchschnittliche Gewichtszunahme nicht unter 800 Gramm und bei den Schweinen 400 Gramm je Tier erzielen. Außerdem haben sie vor, den Jahresplan im Fleischverkauf einen Monat vor dem Termin zu meistern.

Um dies zu verwirklichen, werden gegenwärtig 400 Jungstiere und über 2000 Schweine gemästet. In drei Monaten will man 700 Kilogramm Milch je Kuh erhalten und 610 Tonnen Milch an den Staat liefern, was etwa das Anderthalbfache der vorjährigen Liefertung ausmacht. Heutzutage werden die besten Melkertraktoren der Sowjetunion in Kasachstan im Wert von über 100 Millionen Rubel in Betrieb genommen. In allen Sowchosabteilungen hat man Futterküchen gebaut, so daß man das gesamte Futter den Tieren nur in zubereiteter Form verabreichen wird. Das wird die Erhöhung der Produktion von Tierschlag

Erzeugnissen gewährleisten. In der Stallhaltungsperiode (Oktober—Ma), will man 1.800 Kilogramm Milch je Kuh erhalten, insgesamt 3.000 Tonnen Milch produzieren und davon 1.100 Tonnen verkaufen, was die vorjährige Leistung während der Stallhaltungsperiode um 23 Prozent übertrifft. Man will 3.100 Dezentonnen Fleisch produzieren, was bedeutend mehr als in dieser Zeit im Vorjahr. Dazu sind alle Möglichkeiten vorhanden. Es sind genügend Heu, Weikelsilage, Saftfutter, Vitamingrünmehl und Futtermittel vorhanden.

Heute wird schon für das Jahr 1980 vorgesorgt. In nächster Zeit sollen hier vier Tierzucht-komplexe mit 2.000 Tierplätzen den Betrieb übergeben werden, es wird die Rekonstruktion des Kälbereals und einer Heil- und Sanitätsstelle abgeschlossen. Mit der Errichtung neuer Stallungen sind im Sowchos vier Baubrigaden beschäftigt.

Auch in den Sowchos und Kolchose des Rayons Bischkul bereiten sich auf die bevorstehende Viehwirtschaft sorgfältig vor. So machen z. B. die Farmen des Sowchos „Tokuskinski“ einen guten Eindruck, besonders in der Abteilung Nr. 4. Hier sind alle fünf Kühschläge, der Abkalbungsstall sowie zwei Kälbereale fertig. Auch die Hilsobjekte — der Veterinärpunkt, die Elektroabteilung, die Wintergarage für 12 Traktoren sind für die Arbeit im Winter bereit. Kurz, es wurde schon viel getan, um während der Stallhaltung des Viehs ein Maximum an Tierzuchtergebnissen zu erzielen.

Führend in der Arbeit sind die Alewtina Wunderlich, Helene Koch, Frieda Rüd, Anna Bastian, Lydia Wirt, Maria Wilwert, von denen je 2.500—3.000 Kilogramm Milch je Kuh erhalten hat. Die meisten dieser Melkerinnen werden bis Jahres-

schluß einen Melkertrag von 3.500 Kilogramm je Kuh erzielen.

Mit großem Enthusiasmus arbeiten auch die Tierzüchter der Kolchose „XXI. Parteitag“. Der Zootechniker Matijas Boger erzählt: „Wir hatten uns verpflichtet, an den Staat 22.000 Dezentonnen Milch und 4.400 Dezentonnen Fleisch zu liefern. Im Fleischverkauf haben wir ein andertthalbfaches So geleistet, aber auch die Milchlieferung mit Zeitvorsprung. Bis Jahresabschluss wollen wir über die Verpflichtungen hinaus nicht weniger als 35.000 Dezentonnen Milch und einige Dutzend Tonnen Fleisch abgeben. Schon heute, haben wir von jeder Kuh 2.400 Kilogramm Milch erhalten.“

Bereits im Mai wurde im Sowchos eine Kommission für Vorbereitung der Farmen auf die Winterzeit gebildet. Der Kolchosvorstand hat zweimal Berichte über die verrichtete Arbeit entgegengenommen. Dank den eingeleiteten Maßnahmen wurden bereits im September alle 1100 Kühe zur Haltung in gut vorbereiteten Stallungen übergeführt. Auch das andere Vieh befindet sich unter einem abgedeckten Dach. Es wurde ein feste Futterbasis geschaffen. Das ganze Heu liegt an den Viehwirtschaftsstellen in Schubern. In diesen Tagen wird auch die Stroh- von den Feldern geräumt und ebenfalls geschoben.

Der Monat für Abschluss der Vorbereitungsarbeiten in den Tierzuchtfarmen und -komplexen ist im Gebiet in vollem Gange. Der sozialistische Wettbewerb läuft unter dem Motto: „Ein Stöhrfinch für den 10. Fünfjahrplan!“

Friedrich SCHULZ, Leiter der „Freundschaft“

Werktätige der Landwirtschaft! Strebt hohe Leistungen der Tiere und des Geflügels sowie die Vergrößerung ihres Bestandes an, festigt die Futterbasis der Viehwirtschaft!

Vergrößert die Produktion und den Verkauf von Fleisch, Milch, Eiern, Woll und anderen Erzeugnissen an den Staat!

(Aus den Losungen des ZK der KPUSU)



Nach Beendigung des Technikums für Veterinärmedizin in Nowosibirsk wurde Tanja Bümann als Zootechnikerin in der Abteilung Nr. 3 des Sowchos „Wischnowski“, Gebiet Zelinograd, eingesetzt. Der Beruf gefällt dem Mädchen. Sie hat alle Rinder der Abteilung unter ihrer Obhut. Durch ihre gewissenhafte Arbeit erwarb sie sich die Achtung und das Vertrauen ihrer Landsleute. Im Bild: Tanja Bümann

Foto: W. Sperling

Futtervorräte werden vergrößert

Bestrebt eine zuverlässige Futterbasis zu schaffen, haben die Sowchos und Kolchose den Plan an der Produktion von Vitamingrünmehl erfolgreich erfüllt. Zum erstenmal wurden 205.000 Tonnen davon, oder 60.000 Tonnen mehr als im Vorjahr, für den Winter bereitgestellt.

Am meisten von diesem wertvollen Futter haben die Agrarbetriebe des Gebiets Nordkasachstan — 32.200 Tonnen, des Gebiets Tschirchik, 27.900, des Gebiets Alma-Ata — 24.800 Tonnen, des Gebiets Ostkasachstan — 17.000, der Gebiete Kokschetaw und Zelinograd — je 15.800 Tonnen beschafft. Diese wie auch die Gebiete Karaganda, Dsheskasgan und Turgai haben ihre Auflagen in der Bereitstellung von Vitamingrünmehl bedeutend überboten.

Viele Kolchose und Sowchos sind bestrebt, alle Reserven für die Vergrößerung der Futtervorräte möglichst voll zu nutzen. In Mittelung der Kasachischen SSR zu Folge waren in der Republik Mitte Oktober etwa 16.000.000 Tonnen Heu beschaffen, 110 Prozent zum Plan 3.800.000 Tonnen Weikelsilage eingelegt — 175 Prozent zum Plan.

Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe haben gute Möglichkeiten, ihre Futtervorräte durch Stroh aufzufüllen. Im Gebiet Tschirchik hat man davon 213.000 Tonnen bereitgestellt, darunter 48.000 Tonnen zu Heu gepreßt. Gut organisiert ist das Strohsammeln auch auf den Feldern der Gebiete Ostkasachstan, Alma-Ata, Dshambul, Taldy-Kurgan und einer Reihe anderer.

Für die weitere Festigung der Futterbasis sorgend, müssen die Parteikollektiven, Leiter und Spezialisten der Sowchos und Kolchose mehr Beachtung der Beförderung von Feu an die Viehwirtschaft stellen. Die Futterbereitstellung schenken einen rationalen Verbrauch des Futters und dessen Unversehrtheit sichern.

(KasTAg)

In allen Kennziffern

Das Kollektiv der Abteilung Nr. 1 des Leninstro in der Provinz Sowchos „Trudowik“ erzielt systematisch hohe Kennziffern in der Agrarproduktion. In diesem Jahr haben die Ackerbauern der Abteilung eine hohe Anbauernte eingebracht. Sie überschreiten von jedem der 385 Hektar Wintergetreide über 40 Dezentonnen Weizen bzw. 26 Dezentonnen Gerste.

Die Werktätigen der Abteilung haben auch die Beschaffung von Futter für das gesellschaftseigene Vieh erfolgreich durchgeführt. In der Nähe der Farmen Nr. 1 sind 3.400 Tonnen hochwertiges Silofuttermittel eingelegt worden. Die zwei Luzernschmitte ergaben 2.200 Tonnen Grünschnitte, die für die Zubereitung von Vitamingrünmehl verwendet wurden.

In der Abteilung Nr. 1 gibt es 160 Hektar Rübenplantagen. In den nächsten Tagen wird die Ernte dieser wertvollen Kultur ihren Abschluss finden.

Wir wollen durchschnittlich nicht weniger als 150 Dezentonnen Weizen je Hektar ernten, was um 50 Dezentonnen mehr ist als im Vorjahr“, sagt der Abteilungsleiter Adolf Keßler.

Eine geschickte Beistütze für die Erzielung hoher Kennziffern leisten die Maschinisten der Betriebsanlagen Paul Schwab und David Schimpf, die Arbeitsgruppenleiter für Maisanbau Viktor Kriebel und Matijas Buchter, die Rübenanbauer Adolf Schrampe, Viktor Jakub und Michail Lukjanow.

Adolf BOXLER
Gebiet Dshambul

Aktive Kämpfer der Leninschen Partei

Unionsberatung der ideologischen Funktionäre

In Moskau, im Großen Kremplast, fand am 16.—17. Oktober eine Unionsberatung der ideologischen Funktionäre statt.

Am Abschluss der Arbeit der Beratung begrüßte die Organisatoren herzlich die Genossen M. A. Suslow, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarjow, I. W. Kapitjanow, W. I. Dolgich, I. W. Simjanow, M. S. Gorbatschow.

Die Beratungsteilnehmer diskutierten sachlich und mit großer Interessiertheit das Referat „Anliegen der ganzen Partei“ des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPUSU und des Sekretärs des ZK der KPUSU M. A. Suslow, den Lauf der Erfüllung des Beschlusses des Zentralkomitees der Partei über die weitere Verbesserung der Qualität und der Effektivität der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit, die Gewährleistung der festen Einheit der politischen, moralischen und Arbeitserziehung der Parteimitglieder der Besonderen Berücksichtigung der Besonderen der Werktätigen erheblich gefördert.

Am angeregten Kampf für die Lieferung einer Höchstmenge von Getreide an den Staat, sagte der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Imaschew in seiner Ansprache am 16. Oktober, beteiligt sich zusammen mit den Mechanisatoren und anderen Werktätigen der Landwirtschaft aktiv ein großer Trupp ideologischer Funktionäre — mehr als 140.000 Agitatoren und Politinstruktoren, Lektoren, politische Berater, Kultur- und Aufklärungsmitarbeiter, Literaten und Kunstschaffende.

Der Redner konzentrierte ferner die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit, die administrative Zentralisierung in der Arbeit einiger ideologischer Institutionen zu überwinden. In manchen Bereichen, unter anderem in der Erziehung, greift die weitere Festigung administrativer Positionen um sich, statt die vorhandenen Probleme zu beseitigen, werden neue geschaffen.

Der Vorsitzende des Staatlichen Komitees der UdSSR für Fernsehen und Rundfunk S. G. Lapin schenkte große Aufmerksamkeit der Verbesserung der Qualität der Sendungen sowie der Notwendigkeit, das Fernsehen und den Rundfunk mit modernen Ausrüstungen auszurüsten. Es ist wichtig, daß die Fernseh- und Rundfunksendungen dem gesegneten kulturellen und Bildungsniveau, den Ansprüchen der Sowjetmenschen genügen, daß die Programme dem Dynamismus der sozialökonomischen Prozesse entsprechen und den scharf zugespitzten ideologischen Kampf in der internationalen Arena be-

trachten. Das Fernsehen, betonte der Redner, ist gegenwärtig einer der wichtigsten Kanäle der außenpolitischen und innenpolitischen Information.

Der Vorsitzende des Staatlichen Komitees der UdSSR für Fernsehen und Rundfunk berichtete über das Zusammenwirken der Fernsehens mit allen Arten der Kunst. Er hob hervor, daß die Filme nach den Büchern „Das Kleine Land“ und „Wiedersehen mit Lenin“ die Zuschauer zu bewegten Äußerungen veranlassen.

Auf Fragen der internationalen Erziehung ging in seiner Ansprache der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. U. Salimow ein. In der Republik leben und wirken gemeinsam Vertreter von mehr als 100 Nationalitäten und Völkern. Zur Verwirklichung der internationalen Erziehung werden die Parteizentralen weitgehend alle Formen und Mittel aus. Eines der wichtigsten Mittel der ideologischen Arbeit ist das Studium der russischen Sprache, die uns den modernen Weg zu den Höhen der modernen Wissenschaft, Technik, Kultur und Kunst ebnet, sondern auch ein lebensnotwendiges Bedürfnis ist. Ihre gründliche Aneignung ist eine äußerst wichtige ökonomische, soziale und politische Aufgabe.

Der Redner sprach über die Arbeitserfahrungen in der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, der Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit.

Der Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen in der Verbreitung und Einführung der dank dem Schöpfer der „Massen entstehenden“ Initiativen und neuen Formen der Arbeitserziehung widmete der Vorsitzende des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften A. I. Schibajew einen bedeutenden Teil seiner Ansprache. Er hob hervor, daß die Bewegung für kommunistische Einstellung zur Arbeit eine wahre Schule der politischen, moralischen und Arbeitserziehung der Sowjetmenschen geworden ist. Die Teilnehmer dieser Bewegung erzielen eine höhere Arbeitsproduktivität. Sie bekunden größere Aktivität bei der Produktionsleistung. Bei ihnen kommt weniger Fälle von Verletzungen der Arbeitsdisziplin vor.

Vor den Gewerkschaften steht die Aufgabe, die Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs weiter zu steigern.

Die sowjetischen Literaten haben es stets als eine hohe Ehre betrachtet, die Ideen, die Politik und die Sache der Leninschen Partei zu propagieren, sagte der Erste Sekre-

tär des Vorstandes des Schriftstellerverbands der UdSSR, der gegenwärtig mit großem Elan zum 110. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins. Vor diesem denkwürdigen Datum wird der Leninsche Unionsappell stattfinden.

Als erster sprach in der Beratung der Politbüro des ZK der KPUSU und Sekretär des ZK der KPUSU B. N. Ponomarjow. Der Beschluß des ZK der KPUSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“, sagte er, ist ein inspirierendes langfristiges Aktionsprogramm für die ganze Partei auf dem Gebiet der Ideologie und Propaganda, der Erziehung des Menschen und Bürgers der kommunistischen Gesellschaft. Der Bericht des Genossen M. A. Suslow, der von wahrhaft Leninischen Geist durchdrungen ist, enthält eine allseitige Charakteristik dieser Gesellschaft und zeigt, was schon getan ist und was noch getan werden muß. B. N. Ponomarjow widmete seine Ansprache Fragen des ideologischen Kampfes in der internationalen Arena.

Die imperialistische Krise kämpfen hartnäckig für die Behauptung ihrer Positionen, um wie früher über die Schicksale der Völker zu entscheiden. Man kann eine bestimmte Gesetzmäßigkeit erkennen: Je bedeutender die Erfolge der UdSSR und der sozialistischen Staatengemeinschaft, je tiefer die Krise des kapitalistischen Systems, je stärker das bewußte und spontane Eindringen der Volksmassen in die Weltpolitik sind, desto stärker entfalten die imperialistischen Kreise den ideologischen Kampf gegen den realen Sozialismus, gegen die Arbeiterklasse und die gesamte Freiheitsbewegung, gegen die Kräfte, die für einen dauerhaften Frieden eintreten.

Der Imperialismus hat gegenwärtig eine gewaltige, niedergeworfene Propagandamaschinerie, eine ganze Industrie für ideologische Beeinflussung der Massen geschaffen. Die ideologische Einwirkung hat sich in eines der entscheidenden Werkzeuge der politischen und auch der geistigen Unterjochung der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern verwandelt.

Aus dieser ganzen realen Lage resultieren die Besonderheiten unserer ideologischen und politischen Arbeit in der internationalen Arena. Unter den Bedingungen der „Entspannung“, betonte L. I. Breshnew, „werden an unsere ideologische Arbeit immer höhere Forderungen gestellt.“

Ihre Grundlage bildet die

Veränderheit des Friedenskampfes unter dem sozialistischen Wessensstand gegenüber ideologischen Tätigkeiten.

Sie wird in zwei Arten eingeteilt. Erstens die theoretische, verbunden mit der Erforschung komplizierter Prozesse, die sich in der gegenwärtigen Welt vollziehen: Veränderungen im Kräfteverhältnis in der internationalen Arena zugunsten des Friedens und des Sozialismus und die Bloßlegung seiner Grechkeiten und Auswüchsen auf dieser Grundlage; Studium der Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution im Kapitalismus und im Sozialismus, der Besonderheiten des Klassenkampfes in den kapitalistischen Ländern, der Probleme der nationalen Befreiungsbewegung in der gegenwärtigen Epoche. Zweitens die ideologische Propaganda der Ideen des Sozialismus, Erläuterung des Wesens der internationalen Politik der UdSSR, aktives Entgegenwirken dem Antisowjetismus und Antikommunismus.

Im gegebenen Moment, sagte der Redner, stehen im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit die Vorschläge, die in der Rede des Genossen L. I. Breshnew in Berlin am 6. Oktober hervorgebracht wurden. Die Rede Leonid Iljitschs ist die größte unpopuläre Aktion, die die Aufrechterhaltung der Weltfriedens und Völker fesselt. Sie ist von einem flammenden Aufruf zur Festigung der Entspannung, zur Einstellung des Wettstreits und zugleich zum Geis des sozialistischen Internationalismus durchdrungen. Darin kommt entschieden der Wille zum Ausdruck, die sozialistische Staatengemeinschaft, die größte Friedensmacht der Welt, gegen die imperialistischen Prozesse, zu festigen.

Es ist eine Besonderheit des ideologischen Kampfes, auf den Gebiet der internationalen Beziehungen in der gegenwärtigen Epoche, daß jetzt im Westen selten jemand praktisch offen gegen die Entspannung auftritt. Doch in Wirklichkeit wird alles Mögliche unternommen, um das Wettstreit fortzusetzen, um eine militärische Überlegenheit uns gegenüber zu erzielen und von diesen Positionen aus seinen Willen zu diktiert. Gewisse Kreise in den USA versuchen die Ratifizierung des SALT-2-Vertrages, der von der ganzen Welt mit Ungeduld erwartet wird, zu verhindern. Gleichzeitiger plant die NATO in Westeuropa die neuen amerikanischen Raketen-Kerwaltener mittlerer Reichweite zu stationieren, was unvermeidlich zu ei-

ner neuen Runde des Wettstreits zwischen uns und den imperialistischen Völkern führen wird. In der Bewertung der vielfältigen Beziehungen der sowjetischen Gewerkschaften, der Gesellschaften für Freundschaft, anderer öffentlicher und staatlicher Organisationen mit dem Ausland geleitet und ihre große Rolle in der Entwicklung und Vertiefung der Völkerverständigung sowie in der Verbreitung richtiger Vorstellung über den realen Sozialismus unterstreichen.

B. N. Ponomarjow informierte die Beratung über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit der Sozialistischen Internationale über Abrüstungsprobleme. Die Verhandlungen, sagte er, zeigten einen bedeutenden Grad der Übereinstimmung über Fragen des Kampfes für Frieden und Entspannung gegen das Wettstreit und für die Abrüstung. Es wurde die beste Gelegenheit genutzt, über die Kontakte und den Dialog zu diesen Fragen trotz der ideologischen Widersprüche fortzusetzen.

In der Rede wurde unterstrichen, daß uns das Wettstreit einen Kampf auf dem internationalen Schauplatz das Zusammenwirken der Bruderparteien der sozialistischen Länder eine große Rolle spielt.

Der Redner charakterisierte die Rolle und die Positionen der internationalen kommunistischen Bewegung in unseren Tagen, die weiten und inhaltreichen Verbindungen der KPUSU mit der Bruderpartei der Sozialisten der entscheidende Abschnitt unseres ideologischen Kampfes ist. Hier stützen wir uns auf die wirklichen Erfolge des kommunistischen Kampfes, die konsistente Festigung der Positionen der sozialistischen Zusammenarbeit. Diese Thesen verdeutlichen, sprach B. N. Ponomarjow, über den kolossalen Schwung unseres Bauwesens, über den friedlichen Charakter unserer Pläne und schöpferischen Vorhaben und verwies auf solche Tatsachen, die ständige jährliche während der Aufstieg der sowjetischen Ökonomie, die Lösung des Problems des Beschäftigten im Sozialismus, das Recht auf Wohnraum, die Billigkeit der Wohnungsmieten, die Erweisung von unentgeltlichen Diensten — Volksbildung, medizinische Betreuung, Erholung u. a. m.

Festfuß die B. N. Ponomarjow auf die wichtigsten Merkmale der Verschärfung der Krise des modernen Kapitalismus hin. Zu den Prozessen, die in China vor sich gehen, sagte er, daß die meisten sozialistischen Konzeptionen gegenwärtig stellenweise revidiert werden, nur nicht im Bereich der internationalen Politik. Die Schürung des Antiso-

jewismus wird nicht eingestellt, genau so wie auch der Kurs auf dem Zusammenschluß Chinas mit dem Imperialismus sich nicht verändert.

Wir werden weiterhin in der Rede die Bewertung der vielfältigen Beziehungen der sowjetischen Gewerkschaften, der Gesellschaften für Freundschaft, anderer öffentlicher und staatlicher Organisationen mit dem Ausland geleitet und ihre große Rolle in der Entwicklung und Vertiefung der Völkerverständigung sowie in der Verbreitung richtiger Vorstellung über den realen Sozialismus unterstreichen.

B. N. Ponomarjow informierte die Beratung über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit der Sozialistischen Internationale über Abrüstungsprobleme. Die Verhandlungen, sagte er, zeigten einen bedeutenden Grad der Übereinstimmung über Fragen des Kampfes für Frieden und Entspannung gegen das Wettstreit und für die Abrüstung. Es wurde die beste Gelegenheit genutzt, über die Kontakte und den Dialog zu diesen Fragen trotz der ideologischen Widersprüche fortzusetzen.

In der Rede wurde unterstrichen, daß uns das Wettstreit einen Kampf auf dem internationalen Schauplatz das Zusammenwirken der Bruderparteien der sozialistischen Länder eine große Rolle spielt.

Der Redner charakterisierte die Rolle und die Positionen der internationalen kommunistischen Bewegung in unseren Tagen, die weiten und inhaltreichen Verbindungen der KPUSU mit der Bruderpartei der Sozialisten der entscheidende Abschnitt unseres ideologischen Kampfes ist. Hier stützen wir uns auf die wirklichen Erfolge des kommunistischen Kampfes, die konsistente Festigung der Positionen der sozialistischen Zusammenarbeit. Diese Thesen verdeutlichen, sprach B. N. Ponomarjow, über den kolossalen Schwung unseres Bauwesens, über den friedlichen Charakter unserer Pläne und schöpferischen Vorhaben und verwies auf solche Tatsachen, die ständige jährliche während der Aufstieg der sowjetischen Ökonomie, die Lösung des Problems des Beschäftigten im Sozialismus, das Recht auf Wohnraum, die Billigkeit der Wohnungsmieten, die Erweisung von unentgeltlichen Diensten — Volksbildung, medizinische Betreuung, Erholung u. a. m.

Festfuß die B. N. Ponomarjow auf die wichtigsten Merkmale der Verschärfung der Krise des modernen Kapitalismus hin. Zu den Prozessen, die in China vor sich gehen, sagte er, daß die meisten sozialistischen Konzeptionen gegenwärtig stellenweise revidiert werden, nur nicht im Bereich der internationalen Politik. Die Schürung des Antiso-

(Schluß S. 3)

Hilf uns unsere Leser

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ ist gesagt: „Aktuelle den ja unter den Verhältnissen des entwickelten Sozialismus ist die Leninsche These darüber, daß der Staat durch das Bewußtsein der Massen stark ist, erst dann mächtig, wenn die Massen alles wissen, über alles urteilen und auf alles bewußt eingehen.“

Auf Wunsch vieler Leser beginnen wir wieder mit der Herausgabe der Briefseite. Auf ihr sollen Sie, liebe Leser, Ihre Gedanken und Meinungen zum Ausdruck bringen. Die besten Errungenschaften, forschrischlichen Erfahrungen einzelner

In der politischen Massenerbeit angewandt Hohe Meisterschaft bei Erntebergung Erholung am See Ist es auch Ihre Meinung?

soziale Probleme, die sie und ihre Arbeitskollegen bewegen. Diese tauchen nicht nur in der Produktions- und Bedienungssphäre auf, es gibt sie auch bei der kulturellen Betrauung und im persönlichen Leben. Wenn Sie über den Sowjetmenschen, über seine Lebensweise schreiben, beachten Sie bitte nicht allein die Arbeit, sondern auch seine gesellschaftliche Tätigkeit, die Erfüllung der Bürgerpflichten, die Sorge um Bildung, Familie und Alltag. Schenken Sie gebührende Aufmerksamkeit der ländlichen Intelligenz, ihrer Arbeit zur Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit unter der

Mit viel Lob sprechen die Einwohner des Dorfes Grigorjewka, der Zentralsiedlung des Kolchos „Peredowik“, Lenin-Rayon, von ihren Landsteuern, den Brüdern Karakos. Es sind vier Brüder, die die Technik und ihre handwerklichen Berufe über alles lieb haben. Kennzeichen für alle ist, daß jeder einzelne die ihm anvertraute Arbeit mit viel Pflichtgefühl und gewohnter Genauigkeit ausführt. In verschiedenen Betrieben im Kolchos „Peredowik“, in der Atschlissler Abteilung „Selchostehnika“ und in hiesigen Autoverwerkstätten. Dies Jahr war die vier in vielen Hinsichten erfolgreich. Im Ringen um die weitere Entwicklung der Landwirtschaft, um die Steigerung der Agrarproduktion stand jeder der Karakos seinen Mann.

Die Maisanbauarbeitsgruppe im Kolchos „Peredowik“, der der Me-

Die Brüder Karakos

chanisator Martin Karakos schon mehrere Jahre vorstellt, hatte für die Arbeit im Kolchos die Pflicht, die Verpflichtung übernommen, von jedem der 330 Hektar Maisplantagen 95 Dezentonnen Gränmasse zu ernten. Es wurden aber mehr als 100 Dezentonnen des wertvollen Futters eingebracht, was es ermöglichte, für die gesellschaftliche Viehherde 35 000 Dezentonnen Silofutter bereitzustellen. Martin steuerte eine Mäskombi- ne und leistete dabei bis 1,5-2 Tagesnormen. Der Mais wurde in den besten Fristen und verlustlos eingebracht.

Der Komsomolze Stephan Karakos fuhr einen Tankwagen im Kolchos „Peredowik“. Er muß die

Transport in der Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung für Tierzucht im Einsatz. Täglich leistete er Stöarbei bei der Beförderung von Getreide zu den Getreidespeichern.

In den vordersten Reihen der Erntehelfen ist in diesem Jahre auch Wladimir Karakos — Schlosser der Atschlissler Abteilung „Selchostehnika“. Die Ernte-Transportgruppe aus vier Mann — Wladimir Karakos, Peter Kasper, Wladimir Grusin und Alexander Jakubenko — erzielte im Patentkolchos „Nowo Palt“ Rekordleistungen beim Schwandenschub. Selbst Wladimir lud aus dem Bunker sechs „Niwa“ mehr als 12 000 Dezentonnen Getreide und zahlte mit Rechten zu den Erntehelfen des Rayons.

Hieronimus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Aktuelle Aufgaben

Schon zwei Jahrzehnte ist es her, daß ich am ersten Oktober das neue Lehrjahr in der Parteischule „Partei der KPdSU“ begann. Zusammen mit vielen anderen Propagandisten nahm ich an der Ernte- und Wegarbeit teil. Denn eines der Schlüsselprobleme, die der XXV. Parteitag der KPdSU behandelt hat, ist die wachsende Bedeutung der ideologischen Arbeit unter den Bedingungen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Ich leitete das Seminar „Probleme des Friedens und des Sozialismus“. Meine Hörer sind Assistenten, Lehrer und Oberlehrer des Lehrstuhls für deutsche Sprache an der Nowosibirsker Hochschule für Elektrotechnik. Die Arbeit des Seminars verläuft in Deutsch. Die Seminarleiter bereiten regelmäßig Referate und Vorträge vor, studieren tiefgehend einschlägige Literatur.



Im Abschnitt Nr. 5 der Dshambuler Leder- und Schuhvereinigung „XXIII. Parteitag der KPdSU“ genießt Lydia Ruf allgemeine Achtung. Sie hat alle Arbeitsgänge am Fließband des Abschnitts gemeistert. Ihr Schichtlohn erfüllt sie unentwegt zu 120-130 Prozent.

Foto: Leo Vollenweider

Von Druckfehlern und... Spitzenleistungen

„Neulich blätterte ich in den Zeitungen und wurde in der „Freundschaft“ Nr. 185 auf eine Bildunterschrift aufmerksam, deren Inhalt mich sehr veranlaßte, diesen Brief zu schreiben. In wenigen Zeilen wird mitgeteilt, daß der Mechanisator Erik Wille aus dem Kolchos „Krasnaja Sarja“, Rayon Moronowka, Gebiet Zelinograd, sich vorgenommen hat, in der diesjährigen Erntekampagne 2 000 Tonnen Getreide zu Dreschen. Dasselbe will auch Valentin Schischerbin aus demselben Kolchos leisten.“

Wenn kein Druckfehler ist, so zweifle ich an der Realität der angegebenen Zahlen.

Ich war selbst 23 Jahre am Steuer einer Kombi und, um nicht zu

prahlen, ständig in den vordersten Reihen der Getreidebauern im Rayon Arbatulsk, Gebiet Kobschtaw. Jeden Herbst machte ich das Getreide nicht weniger als auf 450 — 500 Hektar und drosch 1 000 bis 1 200 Tonnen Korn. In den 50er Jahren lenkte ich einen S 6-Mäh-drescher und die Erntearbeiten dauerten etwa 25-30 Tage. Ich nehme an, daß die neuen Kombines mit den alten nicht zu vergleichen sind. Und dennoch, auch sie haben ihre Normen und Höchstleistungsmöglichkeiten. Aber das mit den 2 000 Tonnen ist doch wohl übertrieben.

Jakob HETTINGER
Region Stawropol

„Weißes Gold“ wird geborgen

Die Fahrer des Kraftverkehrsberufs Nr. 4 von Tschimkent sind mit viel Eifer bei der Arbeit. Schon früh am Morgen trifft man auf den Autostraßen hoch mit „weißem Gold“ beladene LKws die ihre kostbare Last von den Baumwollfeldern der Rayons Burgun und Turkestan zum Reinigungsbetrieb bringen. Durch ihre gut abgestimmte Arbeit helfen die Fahrer, die teure Baumwollwolle verlustlos zu bergen.

Heinrich KLEIN,
Hochschullehrer
Nowosibirsk

in der Dispatchezentrale und auf den täglichen Betriebsplänen besprochen und streng überwacht. Daher auch die hohen Leistungen der Fahrer. Den anderen voran sind der Veteran Alexej Pogorelow, Nikolai Kuschnschow und Karl Berger. Alle Fahrer stehen im Wettbewerb um effektive Nutzung der Kraftwagen und um hohe Arbeitsqualität. Zur Zeit liegen die Brigaden M. Begmetow und F. Halles in Führung.

Nora FROH

Enthusiast seiner Arbeit



Etwa 6 000 Werktätige verbringen jährlich ihren Urlaub im Erholungsgebiet „Sowjetisches Meer“ in Tschimkent. Im Winter steht ihnen hier ein Schi- und Schlittenverleih zur Verfügung. Man kann Wanderungen durch den prachtvollen Winterwald unternehmen. Und im Sommer bieten sich für Angler, Pilzen- und Beeren sammeln die besten Möglichkeiten. Das warme Seewasser und der vorzügliche Badstrand locken besonders viele Urlauber an. Hier gibt es auch einen Bootverleih. Erhard Tiemer, Leiter des Rettungsdienstes (im Bild), führt hier das Regiment.

Als Matrose der Handelsflotte war er in Kanada, Japan, auf den Kurilen und Kommandeur-Inseln, doch hier am Seranda-See fäße er festen Fuß. Mit einigen Helfern organisierte er den Bootverleih. Jetzt leitet er auch den Rettungsdienst.

Erhard Tiemer wurde mehrmals mit Ehrenurkunden und mit einer Medaille ausgezeichnet.

Text und Foto: Wassili Marunin

Rührig bis ins hohe Ater

Ein freundlicher Herbsttag. Großmutter Maria hat ihren Haushalt bestellt und setzt sich auf die Ruhebank im Holzgarten. Leise rauhelt das zur Erde segelnde Blattgold, kaum hörbar vernimmt man die Schritte des Surren von Landmaschinen.

„Guten Tag!“ hört sie plötzlich die bekannte Stimme der Postboten. „Hier sind Zeitungen für Sie.“ Es ist ein ganzer Päckchen. Zuerst sieht sie die Rayonzeitung „Sawetny Lenin“ durch. Jakob Veer und sein Sohn Jakob haben wieder den ersten Platz beim Pflügen belegt. Mit ihren K 700 haben sie an einem einzigen Tag fast planmäßig 30 über 60 Hektar Herbstacker geschafft.“ steht da geschrieben. Dem Mütterchen wird es warm ums Herz. Ihr Sohn und Enkel sind Praktiker. Vorheriges Jahr drückte der Junge noch die Schubkarre. Nun sieht aber, wie er dem Vater nachreitet! Allerdings hat der Vater bereits eine Praxis von 22 Jahren hinter sich. Bei ihm kann man was lernen, aber ihn überholen, das wird vorerst noch nicht so leicht sein.

Obriegen stehen ihm seine Brüder, kaum nach. Heinrich war längere Zeit ein angesehenes Schloffer. Dann wurde er auf der Farm gebraucht, wo er nun für die reibungslose Arbeit der technischen Ausrüstungen sorgt. Isaak macht bei der Baubrigade mit. Alle drei Enkel sind Praktiker. Vorheriges Jahr drückte der Junge noch die Schubkarre. Nun sieht aber, wie er dem Vater nachreitet! Allerdings hat der Vater bereits eine Praxis von 22 Jahren hinter sich. Bei ihm kann man was lernen, aber ihn überholen, das wird vorerst noch nicht so leicht sein.

Glückliche Kindheit

Tagaus, tagein gehen morgens Hunderte Kolchosbauern des mit dem Leninorden ausgezeichneten Kolchos „Sowchos Kurda“ im Gebiet Dshambul, zur Arbeit. Viele von ihnen machen dabei einen Abstecher zum Kindergarten. In aller Frühe werden hier schon die Fenster und Erzieherinnen empfangen gastfreundliche ihr oft noch schlaftrunkenen Zöglinge. Die Eltern können unbesorgt ihr Tageswerk verrichten.

Der Kindergarten bietet 120 Kindern Platz. Die Kolchosleitung setzte alles daran, hier die besten Bedingungen zu schaffen. Die Kinder der ältesten Gruppe eignen sich bereits einige Fertigkeiten und Kenntnisse an. So machen in der 1. Klasse von Nutzen sein werden. Diese Gruppe wird von Vera Kinderknecht geführt, einer Erzieherin mit 25jähriger Erfahrung.

Jekaterina Schidkowa hat es mit den Kleinsten zu tun. Sie hat im Fernunterricht eine pädagogische Fachschule absolviert.

Viel Lob von ihren Landsteuern verdienen die Methodikerin Rose Bockenmeier, die Krankenschwester Viktoria Doltschiner, die Köchin Maria Schwabauer und viele andere.

Maria JAKOBSOHN
Gebiet Kustanai

Der Weg zum Erfolg

Der blaue SIL 130 rollt schnell den Feldweg entlang aus der Zentralsiedlung Smirnowo zur Abteilung Nr. 3 des Sowchos-Technikums. Der Fahrer Valeri Ochot sagt stolz: „Die Mähreschlepper der Ernte-Transport-Gruppe Valentin Molschalow lesen auf ihrem Feld die letzten Schwaden auf.“ Ich kenne den berühmten Ackerbauer Molschalow schon lange. Wir trafen uns auf Versammlungen, Festveranstaltungen, im Arbeitszimmer des Abteilungsleiters. Jetzt hatte ich das Glück, seine Gruppe bei der Arbeit auf dem Feld zu beobachten, und wenn es auch beim Drusch der letzten Schwaden war.

Drei Mähreschlepper „Niwa“ „schweben“ eine Zeit hinter dem anderen über den Getreideschlag. Welchen steuert wohl der Arbeitsgruppenleiter? Schwer zu erkennen, denn an jeder der drei Maschinen fährt ein Roter Wimpel des Siegers im Wettbewerb.

Die Arbeitsgruppe besteht aus dem Gruppenleiter und den Mechanisatoren Nis Gajtjutullin und Johann Neukum — ein kleines multinationales Kollektiv. Der ersten Mähreschlepper bewährte Getreidebauer, Pioniere der Neulanderschließung. Entsprechend sind auch ihre Rekordergebnisse: Als erste in der Wirtschaft hatten die beiden Mähreschlepper 15 000 Dezentonnen Korn gedroschen. Johann dagegen macht vorläufig bei der ersten Ernte mit. Ihn spornt seine Liebe zum Boden an, die er von seinem Vater und seinen Brüdern hat. Er ist das jüngste Mitglied der angesehenen Ackerbauernfamilie Neukum.

In der Arbeitsgruppe wird die Technik rationell genutzt und mit solchem Schwung gearbeitet, daß es scheint, mehr als diese Mechanisatoren kann wohl kaum ein anderer leisten. Schon am 3. Oktober hatten alle drei Kollegen die 10 000-Dezentonnen-Grenze überschritten. Dies gewährleistet den Erfolg. Ihre feste Freundschaft in der Arbeit, im Leben, ihre unübertreffliche Hilfsbereitschaft und Meisterschaft. Die zwei Mechanisatoren 1. Klasse nahmen dem Jungen unter ihre Flügel, und Johann gab sich Mühe, mit den Lehrmeistern Schritt zu halten, bei ihnen zu lernen.

„Wir teilen alles redlich Freude, Lob und manchmal auch... eine Pann“ sagt Rais gutmütig. Ich schaue in die Gesichter der Erntehelfen in Molschalow erstes, in Gajtjutullins lächelndes und in Neukums strahlendes. Jeder hat einen anderen Ausdruck, jeder der Männer hat einen anderen Charakter, aber eines haben sie gemeinsam — die Liebe zur Scholle und das Streben zum Erfolg.

Maria LESSING
Gebiet Nordkasachstan

Beitrag des Aktivisten

„Guten Tag, liebe Freunde! Hier ist der Stab „Ernte 79“ in diesem Wortlaut gebogen der örtliche Funk des Sowchos „Lwow-ski“ seine Sendungen. Regelmäßig um ein und dieselbe Zeit erklängen diese Rufzeichen in den Häusern der Dorfleute, an öffentlichen Stellen. Die wohlbekannteste Stimme des Veteranen des Sowchos Heinrich Groß berichtet über die Leistungen der Spitzenkollektive, über die Erfolge der Mechanisatoren bei der Ernteeinbringung.“

Die Sendungen des Wettbewerbstabs sind in der Wirtschaft zu einer guten Tradition geworden. Jeden Frühling und jeden Herbst, wenn auf den Feldern des Sowchos Hochbetrieb herrscht, nutzen die Dorfleitungen alle Mittel in ihrer Tätigkeit aus. Für die Vorbereitung und Durchführung von Rundfunksendungen ist der Kommunist Heinrich Groß verantwortlich.

Maria JAKOBSOHN
Gebiet Kustanai

Bunter Herbst

Sonnig schön und mild ist es bei das Wetter. Die jungen Birken schmücken sich in zitronengelbe Kleidchen, aber die hoch in das Blau ragenden schlanken Pappeln prägen noch in grünem Gewand, nur hier und da zierte sie ein goldgelbes Blatt.

Vetter Konrad und sein Nachbar Peter pflegen ein Plauderstündchen auf der Torbank. Wie gerudelt kommt auch Vetter Heinrich über die Gasse.

„Ei-ei, was schönes Wetter!“

„Wenn's nur noch eine Zeilung so bleibt, daß der Weizen trocken unter Dach kommt.“

Ein junges Mädchen — die Bibliothekarin — trippelt munter die Straße entlang, verhält ihre Schritte bei den drei Freunden, grüßt höflich.

„Na, Milche, willst uns wohl zur Zeitungsbestellung agiziere?“

„Aa, doch. Was soll ich euch anbieten. Ihr liebt es ja nicht ohne Zeitung. Ich agiziere lieber die Jungen. Aber wenn ihr wollt, las ich euch mal vor.“

„Das ist uns schon recht. Wenn's nur was Ordentliches ist.“ Die drei hören sich interessiert die Geschichte von dem Major Michel („Freundschaft“ Nr. 181) an. Es folgt ein reger Meinungsaustausch.

„Guckt euch nur mal doch. Und des ist'n deutscher Mann. Er hat in

Sein Beispiel spornt an

Vor sieben Jahren kam Wolde- mer Engel in das damals erst in Betrieb genommene Taldy-Kurganer Ammulationswerk, dessen Produktion der Sowjetunion dann Land gefragt ist. Seine Erfahrungen kamen ihm an der neuen Arbeits-

Glückliche Kindheit

zu beachten sind auch Beiträge über Kindererziehung und Schulunterricht. Zum Beispiel „Zwei Seiten eines Tagebuchs“ von Eduard Rösch. Da liest man und wird nachdenklich, denn es regt zum Nachdenken. „Schau doch, eine an ich habe diese Zeitung mal vor Jahren bezogen. Dann kam sie mir nicht wichtig vor. Da werden wohl öfter solche Geschichten gedruckt?“

„In jeder Zeilung steht oft fast in jeder Nummer. Da schreibt zum Beispiel Viktor Rolle aus Kustanai, wie zwei wachsame Milizhelfer einen gefährlichen Verbrecher entlarften.“

„Nicht nur über solche Sachen kann man in der Zeitung lesen. Sehr unterhaltsame Geschichten gibt es über gut Mechanisatoren oder Fabrikarbeiter. Schaut euch mal diesen großen Artikel über die Familie Gebert in Balchach an. So eine Geschichte liest man wie einen Roman.“

„Hm-hm, hält ich nicht gedacht.“

„Aber ihr lieben Onkels, ich will euch ja nicht agizieren. Bloß, wenn euch das Gesagte einleuchtet, wenn auch das für Kasachstan gültige Fernsehprogramm haben wollt... Es ist noch Zeit, die Freundschaft zu bestellen.“

Dominik HOLLMANN

Beitrag des Aktivisten

„Guten Tag, liebe Freunde! Hier ist der Stab „Ernte 79“ in diesem Wortlaut gebogen der örtliche Funk des Sowchos „Lwow-ski“ seine Sendungen. Regelmäßig um ein und dieselbe Zeit erklängen diese Rufzeichen in den Häusern der Dorfleute, an öffentlichen Stellen. Die wohlbekannteste Stimme des Veteranen des Sowchos Heinrich Groß berichtet über die Leistungen der Spitzenkollektive, über die Erfolge der Mechanisatoren bei der Ernteeinbringung.“

Aktive Kämpfer der Leninischen Partei

(Schluß, Anfang S. 1)

wicklung einer beiderseitig vorteilhaften Zusammenarbeit der Staaten auf den Grundlagen der friedlichen Koexistenz. Die aktive Kampflinie gegen die Militärpläne der NATO, gegen das militärische Diktat des amerikanischen Imperialismus, für die Erhaltung und Fortsetzung der internationalen Entspannung.

Der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgijs G. N. Jenukidze ging auf die Probleme der moralischen Vervollkommnung des Sowjetmenschen ein. Zu einem wirksamen Hebel in der Formung des moralischen Bewußtseins der Massen wurden das Studium der gesellschaftlichen Meinungen und ihre Berücksichtigung bei der Realisierung der wichtigsten politischen und sozialökonomischen Maßnahmen.

Von der Hebung der Rolle der moralischen Faktoren sprechend, unterstrich der Redner die Notwendigkeit, in der Erziehungsarbeit vollständiger als bisher die wichtigsten Prinzipien des Sowjetmenschen und den Reichtum seiner Innenwelt aufzuzeigen.

Der Vorsitzende des Vorstands der Unionsgesellschaft „Snanje“ Akademikerin N. G. Bassow wies auf die Notwendigkeit der weiteren Verstärkung des offensiven Charakters der Agitation und Propaganda, ihrer Konkretität und Sachlichkeit, der Festigung ihrer Verbindung mit den Interessen der Lösung wirtschaftlicher und politischer Aufgaben. Die neuen Aufgaben und Forderungen, die aus dem Beschluß des ZK der KPdSU resultieren, sagte er, machen es notwendig, großzügige Maßnahmen zur Verwirklichung der Lektionspropaganda, zur Steigerung ihrer Effektivität und Qualität zu entwickeln. In dieser Arbeit gibt es keine Kleinigkeiten. Würde ein Vortrag schlecht gehalten, war er uninteressant, so ist das nicht einfach ein unnützes Unternehmen. Das ist ideologische Ausübung, die Bemühungen erfordert, sich nicht zu erschöpfen. Eben deshalb steht heute die Frage über die hohe Qualität jedes Vortrags so akut.

Im laufenden Planjahrfrüht sollen über 11 Millionen Jungmänner ausgebildet werden, erklärte der Vorsitzende des Staatlichen Komitees der UdSSR für berufliche Ausbildung A. A. Bulgakow. Von großer Bedeutung ist die qualitative Seite dieser Sache. Die technischen Berufsschüler streben eine organische Einheit des Lehr- und des Erziehungsprozesses sowie die Heranbildung hoher moralischer Achtung vor der Arbeit und des Fleißes bei den Schülern an und verknüpfen das komplexe Herangehen an die Erziehung der künftigen Arbeiter.

Liebe zur Arbeit auf dem Gebiet der materiellen Produktion, zur Treue dem Vaterland, die Arbeitsergebnisse müssen von Kind an anzogezogen werden. Deshalb gilt es, unter den Eltern die pädagogische

Propaganda zu verstärken, bei den künftigen Arbeitern schon früh die Herausbildung einer aktiven Lebensposition zu fördern.

W. T. Chastko, Erster Sekretär des Rayonkomitees der KPdSU in Schipunowo, Altairegion, hob die Bedeutung der Übereinstimmung von Wort und Tat, der Wirtschafts- und Erziehungsarbeit hervor.

Von der Arbeit unter der Jugend sprechend, wies er auf die mangelhafte materielle Basis für die ästhetische und körperliche Erziehung hin. Es gibt auf dem Lande noch wenig Musik- und Sportschulen, unter großen Schwierigkeiten werden die Ausrüstungen für sie herbeschafft, es mangelt an entsprechenden Fachleuten.

Mein Arbeitsmorgen beginnt mit den Nachrichten im Rundfunk und mit der Zeitung, sagt der Agitator und Einrichter „W. M. Stornokom aus dem Werk „Rostmetsch“. Ich gehe in den Betrieb und weiß hinter mir unser ganzes großes und wunderbares Land. Ich fühle gleichzeitig seinen Pulsschlag, seinen gleichmäßigen, sicheren Arbeitsthythmus.

Zwanzig Jahre lang erfüllt der Agitator einen ehrenvollen und verantwortungsvollen Auftrag. Zu einer weisen Quelle des Wissens für eine Schule der Parteiarbeit sind für uns, so unterstrich er, die Lebenserfahrungen des Genossen L. I. Breschnew geworden. Wie ein Kommandant und Agitator sein muß ist überzeugend und markant in der vortrefflichen Trilogie „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“ und „Neuland“ aufgeführt. Diese Bücher von Leonid Iljitsch sind eine wahre Hymne auf unser Volk, auf die Arbeitsmenschen.

Die Arbeitspädagogik ist eine schwierige, mühevolle Sache. Einen Menschen umzuerschaffen, ihn zu verbessern ist immer schwerer als ihn zu erziehen. Das ist es auch, warum sogar sachkundige Agitatoren, so wie mehr angehende Hilfen brauchen. Es gibt Fragen, die schwer zu beantworten sind. Die Leiter von Ministerien und Hauptverwaltungen wollen zum Beispiel im Werk, begreifen sich aber nicht selten mit einem Gespräch mit der Administration. Warum aber sollte man nicht die Arbeiter versammeln und ihnen über die Sachlage in den Branchen und darüber erzählen, was man sich im Ministerium alles denkt? Die Partei lehrt doch, daß alle Leiter, vom Minister anfangen, mit den Arbeitern zusammenkommen und sich mit ihnen beraten sollen.

Das Wort wird dem Kandidaten des Politbüros der KPdSU, Kulturminister der UdSSR P. N. Demitschew erteilt.

Die Kultur- und Künstschaffen, sagte er, brachten dem Beschluß des ZK der KPdSU großes Interesse und Aufmerksamkeit entgegen und erfüllten eine aktive Arbeit für dessen Umsetzung ins Leben.

Die Leninische Politik unserer Partei auf dem Gebiet der Kultur ermöglichte es, entgegen den Prohezeungen unserer Feinde die

fortschrittlichen Traditionen der einheimischen Kultur sowohl zu erhalten als auch sie vielfach zu vermehren und eine neue große Kunst zu schaffen, der Parteilichkeit und Volksehrlichkeit, Humanismus und wahrer Demokratismus, sorgames Verhalten zu den Kulturträgern aller Völker, ein hoher Grad der künstlerischen Meisterschaft und eine breite Entfaltung der Volksliedkunst zuzuführen sind.

Die Beschlüsse des XXIII., des XXIV. und des XXV. Parteitags der KPdSU, die Beschlüsse des ZK der KPdSU in Fragen der Ideologie und Kultur, die Werke des hervorragenden Marxisten und Leninisten Leonid Iljitsch Breschnew leiteten eine neue Etappe des kulturellen Aufbaus in unserem Lande ein. Es wurde ein klares, langfristiges Programm der komplexen Erziehung des Volkes erarbeitet, das die Bedingungen des entwickelten Sozialismus und des allmählichen Übergangs zu kommunistischen Gesellschaftsbeziehungen entspricht.

Das Zentralkomitee der Partei nimmt feinfühlig die herangereiften Bedürfnisse im Kulturbau wahr, setzt uns rechtzeitig neue Aufgaben, orientiert uns auf neue Arbeitsmethoden und -formen, unterstrich P. N. Demitschew. Im Lande sind bereits mehr als 2000 Bibliotheksysteme und zentralisierte Klubsysteme geschaffen. In einer Reihe von Republiken und Gebieten ist die Zentralisierung der Bibliotheken vollständig abgeschlossen.

Die ideologische Effektivität der Kultur steigt. Die aktive Propaganda der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, der neuen Verfassung der UdSSR, der Bücher und Reden von Leonid Iljitsch Breschnew, die Beteiligung an bedeutenden politischen Maßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil der gesamten kulturellen Massenarbeit.

Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit ist die ästhetische Erziehung der Jugend. Es ist wichtig, allerorts solch ein kulturelles und ästhetisches Milieu zu schaffen, das die Herausbildung eines aktiven Standpunkts im Leben, sozialistischer Traditionen fördern, zur Überwindung negativer Erscheinungen in der Psychologie und im Handeln der Menschen beitragen würde.

Arbeitsformen die den breiten Massen zugänglich sind, den Bestrebungen und Interessen der Menschen entsprechen, bürgern sich immer weiter. In unserem Lande ein Dazu trägt die Vereinigung der Anstrengungen der Kulturanstalten und der Gewerkschafts-, Komsomol- und Sportorganisationen, die Verbesserung der Koordination unserer gesamten Tätigkeit bei.

Nicht wenig neue verantwortliche Aufgaben, führte der Redner weiter aus, gibt es in der Bestergestaltung der Kulturarbeit im Dorf. Auf diesem Gebiet ist Bedeutendes geleistet worden. Es gibt aber leider auch noch viele Schwierigkeiten, die auf den unbefriedigenden Zustand der materiellen Basis

der Kulturanstalten im Dorfe, auf die Fluktuation der Kulturarbeiter, auf den Mangel an Musikinstrumenten, moderner Bühnenausrüstung zurückzuführen ist. Unerfüllt bleibt immer noch die vom XXIV. Parteitags der KPdSU gestellte Aufgabe, in allen Rayonzentren Kulturhäuser zu schaffen, die eine wichtige Rolle spielen, unter anderem auch als methodische Zentren, wo fortschrittliche Erfahrungen gesammelt, verallgemeinert und verbreitet werden.

Eine wichtige Frage ist die Verstärkung der Führungsrolle für die Verbesserung der materiellen, Wohnungs- und Lebensbedingungen der Kulturarbeiter, für die Hebung ihres beruflichen Niveaus.

In der ideologischen Erziehung der Massen, sagte im weiteren P. N. Demitschew, spielt die sozialistische Kunst eine bedeutende Rolle. 1978 steigt die Besucherzahl in den Theatern, Konzertorganisationen, Zirkussen des Landes um 78 Millionen Menschen an im Vergleich mit 1965. Auf mehr als das Doppelte ist die Zuschauerzahl in den Laienkonkurrenzen gestiegen. Die gewaltige schöpferische Tätigkeit der Partei, die herrschenden Tendenzen des Volkes, die eine talentvolle künstlerische Widerspiegelung in den besten Werken der Meister der Kunst.

Die Grundsätze der sozialistischen Kunst, die eine bestimmte Rolle in der Festigung der Positionen der fortschrittlichen demokratischen Kultur in der ganzen Welt gespielt haben, werden heute von den Kräften der Reaktion immer mehr und heftiger angegriffen. Besonders wütend attackieren sie den Leninischen Grundsatz von der Parteilichkeit und Volksverbundenheit der Kunst, der die Schaffensfreiheit angeblich einschränkt.

Die Freiheit des künstlerischen Schaffens, die durch die welthistorischen Errungenschaften der sozialistischen Kultur bewiesen und durch die neue Verfassung der UdSSR deklariert und gewährleistet ist, eröffnet ungenutztes Spielraum für die Suche, für wahres Neuererum, wovon das Gelingen der sozialistischen Kunst zeugt.

Die Leninische Außenpolitik der Partei, sagte ferner der Redner, die konsequente und beharrliche Tätigkeit des Zentralkomitees, der Sowjetregierung, des unermüdbaren Kämpfers für Frieden und Fortschritt L. I. Breschnew haben die internationale Lage unseres Landes unermüdbar festgelegt. Das internationale Klima hat sich geändert, wodurch umfassende Möglichkeiten für kulturelle Zusammenarbeit mit dem Ausland entstanden sind.

In den letzten fünfzehn Jahren ist der Kulturaustausch mit anderen Staaten auf mehr als das Dreifache gestiegen. Mit 120 Ländern der Welt haben wir Kulturabkommen. Die reaktionären Kreise des Westens sind vom hohen Niveau der sozialistischen Kunst, von der Kraft ihrer Einwirkung auf die Massen alles andere als erbaut. Immer öf-

ter bekommen wir es mit verschiedenen antisowjetischen Kampagnen, Provokationen, versuchen zu tun, unsere Maßnahmen zu blockieren. Wir ergreifen aktive Mittel, um den feindlichen Kräften das Handwerk zu legen.

Die Mehrheit der Kräfte der sozialistischen Kultur, die Verstärkung ihrer Einwirkung auf das öffentliche Leben, sagte im weiteren P. N. Demitschew, macht sie zu einem wirksamen Faktor des kommunistischen Aufbaus und der Erziehung der Verbreitung der Wahrheit über den Sozialismus, zu einem wichtigen Mittel des Kampfes um Frieden und Völkerverständigung, um den Triumph der Ideen des Humanismus und des gesellschaftlichen Fortschritts.

In den sechzig Jahren unseres Reiches, sagte der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Filmwesen der UdSSR F. T. Jermasch, ist die sowjetische Filmkunst zu einem der erfolgreichsten Wege zurückgelegt hat zur mächtigen ideologischen Waffe der Partei geworden. Gleichzeitige wurde die Filmkunst zu einem der gestiegenen geistigen Antriebe der Massen. Die Partifunktionäre erwarten von den Wissenschaftlern eine tiefgründige Analyse der im Ausland gesammelten Erfahrungen der stillen Erziehung, eine allseitige Erschließung der Gesetzmäßigkeiten der moralischen Entwicklung der Persönlichkeit im Sozialismus.

Ein nicht wegzudenkender Aspekt des großen kommunistischen Aufbaus ist in unserem Land die Arbeit auf dem Gebiet der Kunst. In den letzten Jahren, vermerkte der Schauspieler des Leninger Akademischen Großes Theaters „Maxim-Gorki“ Volkünstler der UdSSR K. J. Lawrow, sind nicht wenig Bühnenstücke über die Arbeit der Massen zu sehen erschienen, die eine beachtliche Erscheinung im Kulturleben darstellen. Sie rufen einen starken Widerhall der Öffentlichkeit hervor.

Ja, wir brauchen einen positiven Helden. Er muß lebensvoll, zielstrebig, gründlich und widersprüchlich sein — eben deshalb ist er ja auch interessant. Aber leider sieht man oft noch graue und ausdruckslose Schatten von Menschen auf der Bühne. Die an und für sich richtige Worte sagen, welche durch keine Charaktertiefe untermauert werden und nicht durch die kluge menschliche Ironie erwärmt sind. Unser Volk ist aber weise genug, es glaubt einem solchen Helden nicht.

Der Generaldirektor der TASS S. A. Lossow wies in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit der Ausdehnung des aktiven Angriffs auf die ideologischen Anschauungen der bürgerlichen Propaganda hin und brachte gewisse Überlegungen über die Verwirklichung der Informiertheit unserer Menschen durch die sowjetischen Presse vor. Er betonte, daß es für die Verbesserung des Inhalts der Tätigkeit der Rechtschutzorgane und der Produktion der Informationsbeiträge die ständige Hilfe seitens der wissenschaftlichen Institute notwendig ist. Zugleich ist auch der Ausbau der Informationsorgane zu erhöhen.

Der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens L. K. Schepetis teilte mit, daß der Ein-

fluß der Beschlüsse, die mit der weiteren Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit verknüpft sind, sich heute deutlich auf den Berichtswahrscheinlichungen der Partei bemerkbar machen.

Über das komplexe Herangehen an die ganze Sache der Erziehung sprach der Sekretär des ZK der KPdSU Aserbaidshans K. M. Baglow. Er hob die Bedeutung der Organisationsarbeit der Republik die Festigung der Ideen des sowjetischen Patriotismus und des Internationalismus im Bewußtsein der Werktätigen und vor allem der jungen Generation besonders beachtet.

Über die große ideologische und organisatorische Arbeit der Kommunistischen Partei Aserbaidshans in der stillen Erziehung der Werktätigen sprechend, vermerkte der Redner, daß die Verstärkung ihrer Effektivität gewissermaßen durch die ungenügende theoretische Erziehung einzelner Fragen gehemmt wird. Die Partifunktionäre erwarten von den Wissenschaftlern eine tiefgründige Analyse der im Ausland gesammelten Erfahrungen der stillen Erziehung, eine allseitige Erschließung der Gesetzmäßigkeiten der moralischen Entwicklung der Persönlichkeit im Sozialismus.

Ein nicht wegzudenkender Aspekt des großen kommunistischen Aufbaus ist in unserem Land die Arbeit auf dem Gebiet der Kunst. In den letzten Jahren, vermerkte der Schauspieler des Leninger Akademischen Großes Theaters „Maxim-Gorki“ Volkünstler der UdSSR K. J. Lawrow, sind nicht wenig Bühnenstücke über die Arbeit der Massen zu sehen erschienen, die eine beachtliche Erscheinung im Kulturleben darstellen. Sie rufen einen starken Widerhall der Öffentlichkeit hervor.

Ja, wir brauchen einen positiven Helden. Er muß lebensvoll, zielstrebig, gründlich und widersprüchlich sein — eben deshalb ist er ja auch interessant. Aber leider sieht man oft noch graue und ausdruckslose Schatten von Menschen auf der Bühne. Die an und für sich richtige Worte sagen, welche durch keine Charaktertiefe untermauert werden und nicht durch die kluge menschliche Ironie erwärmt sind. Unser Volk ist aber weise genug, es glaubt einem solchen Helden nicht.

Der Generaldirektor der TASS S. A. Lossow wies in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit der Ausdehnung des aktiven Angriffs auf die ideologischen Anschauungen der bürgerlichen Propaganda hin und brachte gewisse Überlegungen über die Verwirklichung der Informiertheit unserer Menschen durch die sowjetischen Presse vor. Er betonte, daß es für die Verbesserung des Inhalts der Tätigkeit der Rechtschutzorgane und der Produktion der Informationsbeiträge die ständige Hilfe seitens der wissenschaftlichen Institute notwendig ist. Zugleich ist auch der Ausbau der Informationsorgane zu erhöhen.

Der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens L. K. Schepetis teilte mit, daß der Ein-

fluß der Beschlüsse, die mit der weiteren Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit verknüpft sind, sich heute deutlich auf den Berichtswahrscheinlichungen der Partei bemerkbar machen.

Über das komplexe Herangehen an die ganze Sache der Erziehung sprach der Sekretär des ZK der KPdSU Aserbaidshans K. M. Baglow. Er hob die Bedeutung der Organisationsarbeit der Republik die Festigung der Ideen des sowjetischen Patriotismus und des Internationalismus im Bewußtsein der Werktätigen und vor allem der jungen Generation besonders beachtet.

Über die große ideologische und organisatorische Arbeit der Kommunistischen Partei Aserbaidshans in der stillen Erziehung der Werktätigen sprechend, vermerkte der Redner, daß die Verstärkung ihrer Effektivität gewissermaßen durch die ungenügende theoretische Erziehung einzelner Fragen gehemmt wird. Die Partifunktionäre erwarten von den Wissenschaftlern eine tiefgründige Analyse der im Ausland gesammelten Erfahrungen der stillen Erziehung, eine allseitige Erschließung der Gesetzmäßigkeiten der moralischen Entwicklung der Persönlichkeit im Sozialismus.

Ein nicht wegzudenkender Aspekt des großen kommunistischen Aufbaus ist in unserem Land die Arbeit auf dem Gebiet der Kunst. In den letzten Jahren, vermerkte der Schauspieler des Leninger Akademischen Großes Theaters „Maxim-Gorki“ Volkünstler der UdSSR K. J. Lawrow, sind nicht wenig Bühnenstücke über die Arbeit der Massen zu sehen erschienen, die eine beachtliche Erscheinung im Kulturleben darstellen. Sie rufen einen starken Widerhall der Öffentlichkeit hervor.

Ja, wir brauchen einen positiven Helden. Er muß lebensvoll, zielstrebig, gründlich und widersprüchlich sein — eben deshalb ist er ja auch interessant. Aber leider sieht man oft noch graue und ausdruckslose Schatten von Menschen auf der Bühne. Die an und für sich richtige Worte sagen, welche durch keine Charaktertiefe untermauert werden und nicht durch die kluge menschliche Ironie erwärmt sind. Unser Volk ist aber weise genug, es glaubt einem solchen Helden nicht.

Der Generaldirektor der TASS S. A. Lossow wies in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit der Ausdehnung des aktiven Angriffs auf die ideologischen Anschauungen der bürgerlichen Propaganda hin und brachte gewisse Überlegungen über die Verwirklichung der Informiertheit unserer Menschen durch die sowjetischen Presse vor. Er betonte, daß es für die Verbesserung des Inhalts der Tätigkeit der Rechtschutzorgane und der Produktion der Informationsbeiträge die ständige Hilfe seitens der wissenschaftlichen Institute notwendig ist. Zugleich ist auch der Ausbau der Informationsorgane zu erhöhen.

Der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens L. K. Schepetis teilte mit, daß der Ein-

fluß der Beschlüsse, die mit der weiteren Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungsarbeit verknüpft sind, sich heute deutlich auf den Berichtswahrscheinlichungen der Partei bemerkbar machen.



In den Bruderländern

Leitungskader lernen

ULAN-BATOR. An der Volkswirtschaft zur Erhöhung des ökonomischen Wissens in Ulan-Bator hat ein neues Studienjahr begonnen. Leitende Partei- und Verwaltungsmitarbeiter aus Betrieben und Wirtschaftsorganen wurden Hörer der zweiten Aufnahme.

Während des Studiums können sie sich mit praktischen und theoretischen Fragen der modernen Leitung und Planung, mit den Erfahrungen der Entwicklung der Ökonomie in der Sowjetunion und den anderen Bruderländern der sozialistischen Gemeinschaft vertraut machen. Ein besonderer Platz im Studienplan wird der Verwirklichung der sozialökonomischen Aufgaben zugewiesen, die vom XVII. Parteitag der MRVP der Volkswirtschaft der Republik gestellt worden sind.

Webstühle für den Export

PRAG. Webstühle, Strickmaschinen und viele andere Ausrüstungen für die Leichtindustrie werden die Betriebe des Textilmaschinenbaus der CSSR, der einer der führenden Industriezweige des Landes ist, in die Sowjetunion liefern.

Die tschechoslowakischen Ingenieure haben in den letzten Jahren vollkommene Muster für Textilausrüstungen geschaffen — schützlose Webstühle, Strickmaschinen und Maschinen zur Herstellung von ungenähten Stoffen. Hunderte und Tausende Einheiten solcher Technik wurden im vergangenen Jahr auf Auftrag der USA, Englands, der BRD, Japans und Frankreichs in der CSSR produziert. Die Tschechoslowakei exportiert jährlich etwa 1000 Webstühle und Maschinen in die Sowjetunion. Die neuen Modelle entsprechen in allen Punkten mit dem Markenzeichen „Made in CSSR“ arbeiten zuverlässig in den Werksstätten der Moskauer Fabrik „Krasnaja Rosa“, des Textilkombinates „Danzkiz“ in Kiew und anderer Betrieben der Gebiete Moskau und Lwowow.

Erfolge der Reisbauer

PJONGJANG. Die neue Reissorte „Pjongjang 8“ beherrscht nun die Reisfelder der Völkerecke. Die Sorte, die 60 bis 70 Zentimeter Reis je Hektar ergibt, wurde von Pjongjanger Wissenschaftlern auf wissenschaftlicher Grundlage hervorgebracht. Darüber hat der Leiter der Zentrale für wissenschaftliche Arbeiten der Akademie der Agrarwissenschaften der KVPD Li Khe Doron in einem Gespräch mit einem TASS-Korrespondenten berichtet. Die von der Staatlichen Kommission vor drei Jahren zum Anbau empfohlene Sorte „Pjongjang 8“ fand in den südlichen Gebieten der Republik besonders weite Verbreitung und

Sozialistische Arbeiterpartei Spaniens gegen Beitritt zur NATO

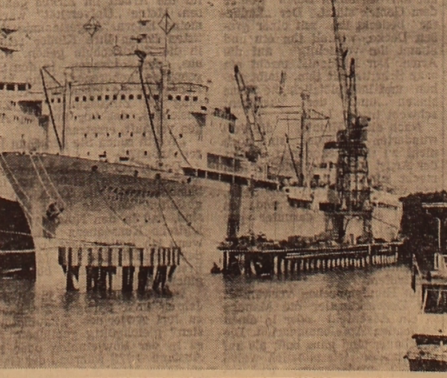
Die Sozialistische Arbeiterpartei Spaniens wendet sich gegen einen Beitritt ihres Landes zur NATO. Das erklärte der Generalsekretär der Partei, Gonzales, auf einer Pressekonferenz, die in Madrid stattfand. Die Teilnahme Spaniens an diesem militärisch-politischen Bündnis werde dem spanischen Volk keine Vorteile bringen. Im Gegenteil, das werde den nationalen Interessen Spaniens zuwiderlaufen, unterstrich er.

Maßnahmen für Kinder diskutiert

Die UNO-Vollversammlung hat mit Beifall angenommen, wie die für das Internationale Jahr des Kindes vorgesehenen Maßnahmen verwirklicht werden.

Der Vorsitzende der UNO-Vollversammlung, Salim Ahmed Salim, stellte in seiner Eröffnungssprache fest: „Die Lage der Kinder hat für die Bestimmung der Zukunft unser aller sehr große Bedeutung. Dieses Problem bildet den Kernbestandteil der allgemeinen sozialökonomischen Entwicklung der Menschheit.“ Die Mitgliedsstaaten der UNO müßten mit allen Mitteln erreichen, daß ihre Beschlüsse in dieser Frage in die Tat umgesetzt werden.

Die Vertreterin Bulgariens L. Shiwkowa erklärte das Problem der Lage der Kinder könne nicht losgelöst von den Schlüsselproblemen der Gegenwart, solcher wie die Gewährleistung des Weltfriedens und die Bannung der Kriegesfahr, betrachtet werden. In Bulgarien garantiere der Staat



In See sticht das sowjetische Schiff „Wladiwostok“ (im Bild), das in den Docken der singapurischen Schiffswerft „Caypool shipyard“ aus einem Walfangmüllerschiff in ein Fabrik-Schiff für Fischverarbeitung umgebaut wurde. Im vergangenen Jahr wurden in den Docken dieser Schiffsbaukampagne 500 Schiffe aus verschiedenen Ländern überholt. Foto: TASS

Wer hat das Recht?

Kommentar

Die USA-Presse nimmt heute nur so von Berichten, in denen man sich bemüht nachzuweisen, daß die Sowjetunion auf dem europäischen Kontinent ihre Militärkräfte in einem Ausmaß zu verstärken sucht, das die NATO-Armien überfordert. Wenn die NATO-Politiker, die sich an ihren Zahlen berauschen, die sowjetischen Erklärungen nicht beachten und fortsetzen sie sich raten lassen, sich an den Bericht des internationalen Instituts für strategische Forschungen in London zu wenden. In diesem Bericht, der im März 1970 erschienen ist, wird die Balance 1979-1980* trägt heißt es in bezug auf das Verhältnis der Streitkräfte und Rüstungen der Staaten des Warschauer Vertrages und der NATO einander gegenüber. Die Zahlen sind in der Tabelle zur Verfügung gestellt, die zwischen den nuklearen Streitkräften der NATO und des Warschauer Vertrages heute ein annäherndes Gleichgewicht besteht.

Das Londoner Institut für strategische Forschungen analysiert eingehend die Relation der nuklearen Streitkräfte „auf dem europäischen Schauplatz“ wie auch die Voraussetzungen, welche die oben genannte Schlußfolgerung ermöglichen. Mehr noch: in diesem Bericht heißt es, daß als Ergebnis der vom Institut angestellten Berechnung die Diskrepanz in der Zahl der nuklearen Mittel der NATO und des Warschauer Vertrags in Europa in den letzten Jahren immer geringer wird. Wenn ursprünglich dieses Verhältnis 1:24 war, so machte es sich jetzt 1:131 zugunsten des Warschauer Vertrages aus. Der Fehler könne in einem Bereich von zehn Prozent liegen.

Wer hat nun recht? Die „New York Times“, die sich auf das USA-Wort verläßt, zieht den Schluß, daß das Institut für strategische Forschungen Großbritannien, auf dessen Angaben sich gewöhnlich die Machthaber der NATO stützen, sich in ihren Berechnungen berufen. Sie würden nicht fehlgehen, die 17. Seite dieses Berichtes durchzulesen. Dann könnten sie womöglich besser erreichen. Das Wort, so machte es sich über die Länder des Warschauer Vertrages verfügen. Dann würde es klar sein, worauf die Vereinigten Staaten hinaus wollen und welche Mittel sie zu ihren Gunsten haben möchten.

Konstantin IWANOW

Bei den Tabakzüchtern

Mehrere Jahre verbindet engere Freundschaft die Studentin und Fachlehrer aus Tatar mit den Tabakzüchtern des Leninstadions trugenden Sowchos „Almatinsk“.

Auch in diesem Jahr arbeiten über 270 Jungen und Mädchen aus dem leninstädtischen Technikum und 317 aus der medizinischen Fachschule des Sowchosleistungsbereichs zur Aufnahme der Hülfe bereit, sie sind in einem bestimmten Gemeinschaftsheim untergebracht, täglich ist für sie das Bedeuten der Küche der zentralen Speisegaststätte sorgen für reichhaltige Essensrationen für die Gestaltung der Freizeit ist hier gesorgt worden, den Studenten steht die Bibliothek und der Kulturpalast des Sowchos, das Stadion und der Park zur Verfügung.

„Wir sind stets froh, wenn junge Hülfe kommen“, meint Tatjana Triskina, die Brigadierin der Tabakzüchter, Held der Sozialistischen Arbeit, mit der ich mich vor

den Schuppen traf, wo die Studentin die Tabakblätter auf langen Fäden zogen und sie zum Trocknen vorbereiteten. „Besonders tüchtig arbeiten die künftigen Mediziner“, sagt Tatjana Triskina. Sie sind bis zum Abschluss im sozialistischen Wettbewerb unter den Studenten aus Tatar. Für ihre produktive und qualitative Arbeit wurden sie schon mehrmals mit Geldpreisen ausgezeichnet.“

Die Mädchen aus der medizinischen Fachschule Tatar arbeiten sehr fleißig. Aber die Arbeit geht besser und lustiger, wenn man mit anderen Wettstreit. So begann der Wettbewerb um die höchste Produktivität unter den Studenten der medizinischen und landwirtschaftlichen Fachschulen und der Berufsschule Nr. 44.

„Damit sich der sozialistische Wettbewerb besser entfaltet“, meint der Leiter der medizinischen Fachschule Sarwar Getdarow, veranstalteten wir ihn auch unter unseren 17 Gruppen. Am besten arbeiten hier die Studenten des 3. Studienjahres der Tabakzüchtereinrichtung Nadja Ozaj, Irene Wiebe,

Bibiga Abdullajewa und andere. Sie erfüllen ihre Tagesnormen mit 130-150 Prozent.“

„Mir gefällt die Arbeit im Sowchos“, sagte Irene Wiebe. „Ich komme selbst vom Lande und weiß, wie notwendig die Arbeitshände im Herbst sind, umsoher bei den Tabakzüchtern, wo noch sehr viel manuell gearbeitet werden muß.“ Die Arbeit ist rechtzeitig begonnen, auf Zwillen geteilt und getrocknet werden.“

Ja, in der Tabakzucht gibt es leider noch sehr viel manuelle Arbeit. Aber die Ingenieure des Sowchos sahen und experimentierten zusammen mit den Wissenschaftlern aus Alma-Ata. Heute kann man mit Stolz sagen, daß sie bestimmte Erfolge erzielt haben. Etwa 35 Prozent der Tabakblätter werden mit Maschinen abgemessen, bearbeitet und für die Tabakkombinate vorbereitet. Vorläufig aber mit noch die fleißigen jungen Hände der Studenten mitteilen.

Helmut MANDTLER
Gebiet Alma-Ata

Es freut mich

Der alte Wächter knistete wieder und wieder am Schalter, doch alles vergebens, das Lämpchen flammte nicht auf. Die Aussicht, die ganze Nacht im Finstern zu verbringen, befiel nicht. Der Alte brummte und schimpfte halblaut auf die Elektriker. Aus Arger vergaß er, daß diese eigentlich nie zu den Faulenzeren gerechnet werden.

Was hat dich so verstimmt, Vater? fragte plötzlich jemand. Ein junger Mann näherte sich dem Alten. Die dunklen, etwas zusammengekniffenen Augen sahen unter dem krassen Hahnenklopffreundlich hervor.

„Der diese Leuchte so verlegt, sollte jetzt mit in die Quere kommen!“ Der Wächter wollte sich nicht beruhigen. „Ich kann doch nicht die Nacht hindurch in die Dunkelheit gähnen!“

„Bräuchst dich deswegen nicht so zu ärgern“, schmeichelte der junge Mann, „aber dich hin und rüber.“

„Bis du dreimal gesehn hast, bist du fertig.“

Wladimir Haan, so hieß der junge Mann, legte seine Sporttasche auf einen Stuhl und machte sich an den Schalter.

„Es werde Licht!“, sagte er kurz darauf und knipste mit dem Schalter. Es wurde hell. Er wuschte sich die Hände, holte aus der Tasche noch ein Lämpchen und reichte es dem Wächter. „Wenn du durchdrehst, drehe sie dieses ein. Ade!“ Wladimir ging zur Haltestelle.

Um diese Zeit hielt hier nur noch der Spätsbus des Werks an. Einige Mädchen und Jungen, zwei ältere Arbeiter saßen bereits im Bus und warteten auf Haan. Es waren seine Kollegen aus der Schmelzerei Nr. 1.

Wladimir drückte noch die Schaltknöpfe. Einmal unter dem Schein der Leuchte sah er die Ferrolegerwerke. Der Eindruck vom Gesehenen war so tief, daß er schon damals beschloß, nach der Schule hier zu arbeiten.

Zu Hause unterstützte man seinen Wunsch. Dann kam die Lehrzeit in der Berufsschule, nach deren Absolvierung Wladimir als ausgebildeter Elektromechaniker in die Kaderabteilung des Ferrolegerwerks kam. Den Vorschlag, in die Schmelzerei Nr. 1 zu gehen, nahm er ohne zu zögern an.

Im Arbeiterkollektiv empfing man den Neuling freundlich. Wladimir

ist von Natur aus fröhlich und land hier bald gute Freunde. In der Arbeit ging er einfach auf und erfüllte jeden Auftrag gewissenhaft.

„Der Busfahrer sollte den ersten Gang und Wladimir nahm auf einem Sitz am Fenster Platz. Der Arbeitstag war anstrengend gewesen. Wartung der Elektrogeräte, Auswechslung von schlecht funktionierenden Teilen usw. Nach Feierabend hielt er sich noch eine Stunde in der Halle auf, bis der Schichtmeister ihn hinauswies. Eine angenehme Müdigkeit umflirrte ihm, doch Wladimir war gut gestimmt. Ihn freute, daß er mit Tageslebensgefühl hatte. Und noch freute er sich darauf, daß er morgen wieder in seiner Halle kommen und mit seinen Kollegen die bezugswonne Arbeit erfüllen wird.“

Woldemar HEINRICHS
Gebiet Pawlodar

Intourist und Olympiade 80

Weniger als ein Jahr ist noch bis zur Olympiade 80. Das Interesse an ihr ist in der ganzen Welt überaus groß. Sehr viele Touristen werden erwartet. Wie bereitet sich Intourist auf dieses Ereignis vor? Das ist das Thema eines Interviews, das Alexander BESEDIN, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Unionsakademie Intourist einem Korrespondenten der Zeitschrift „Neue Zeit“ gab.

Zunächst die Frage, ob der VII. Spartakiade der Völker der UdSSR neben ausländischen Sportlern auch Vertreter von Sportorganisationen aus ausländischen Touristen beinhalten.

Ja. Speziell zur Spartakiade kamen ca. 1.200 Touristen. Obgleich im Juli bei uns Hochbetrieb ist, haben wir alle Möglichkeiten geschaffen. Doch zur Olympiade werden natürlich viel mehr ausländische Touristen erwartet.

Wie werden Sie den Touristenstrom bewältigen?

Alle Sportler und Mitglieder der Sportdelegationen, die Ehrengäste sowie die Vertreter der Massenbewegungen werden von Organisationskomitee „Olympiade 80“ empfangen, im olympischen Dorf und in erstklassigen Hotels wie „Rossija“ und „Kosmos“ untergebracht.

daß die weitaus meisten Besucher mehr von der Sowjetunion sehen wollen. Dies ist wirklich ein großes Interesse für die diversen Reiserouten gibt.

So berichtete die „New York Times“, am 19. Juli ausführlich über eine Pressekonferenz, die das „Russian Travel Bureau“ der Generalisten für die USA, veranstaltete. Als gute Nachricht bezeichnete die Zeitung die Mitteilung, daß 219.056 Olympiadekarten für die U.S.-Amerikaner, bereits bestellt wurden und diese Zahl noch durch die Karten, auf die möglicherweise einige andere Länder verzichten, zunehmen kann.

Das Angebot der Reiserouten, die in alle Unionsrepubliken führen, ist sehr groß.

Die „Frankfurter Rundschau“ (BR) berichtete am 18. August einen Artikel, in dem über den Modus des Verkaufs von Eintrittskarten und Olympiadetouren ausführlich berichtet wurde. „Große Erfolge werden im Vorfeld erwartet. So auch die XXII. Olympischen Sommerspiele. Der Verkauf der begehrten Eintrittskarten läuft seit Frühjahr dieses Jahres auch bei uns in der Bundesrepublik auf Hochnoten.“

„Wir warnen Semmel sind die Finalkarten weggegangen“, meldete das Deutsche Reisebüro in Frankfurt a. M.

Und was sagen Sie zum Service?

Die Betreuung der Touristen wird zeitlich und sehr sorgfältig organisiert. Viele neue Restaurants, Gaststätten und Cafés entstehen. In jedem Hotel, jedem Wohnheim werden Vertreter von Intourist Dienst tun, die gern alle Fragen beantworten und den Touristen mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Zusätzlich zu unseren erstklassigen Guides in Moskau und Leningrad werden Reiseführer in 45 Sprachen ausgebildet.

Mit wie vielen ausländischen Touristen rechnet man eigentlich?

Mit etwa einer Viertelmillion. Der Besuch der Olympiade 80 durch die ausländischen Touristen wird viele Touristen wollen. Doch viele Touristen wollen Karten und Touren gleich für zwei Zeitabschnitte oder sogar für die ganze Dauer der Olympiade erwerben. Dabei kann man obgleich die Zahl der verkauften Eintrittskarten und Touren feststehen — die tatsächliche Zahl der Touristen abnehmen.

Abschließend möchte ich allen unseren Olympiakunden versichern, daß nicht nur Intourist, sondern alle Bürger unseres Landes sie mit der traditionellen russischen Gastfreundschaft empfangen werden.

Die Zauberkunst Juri Awjerinos

Die Kunst habe ich von meinen Vätern geerbt. Mein Großvater und mein Urgroßvater arbeiteten als Zirkusleute. In einem seiner Werke erzählt der Schriftsteller Alexander Kuprin von meiner Großmutter mütterlicherseits, der damals berühmten Künstlerin Olga Sura. Mein Großvater väterlicherseits war Geiger und bezaubelte den großen Sänger Fjodor Schaljapin auf Gastspielreisen durch Rußland und im Ausland. Im Bachruschkin-Museum für Bühnenkunst in Moskau gibt es viele von unseren Familienbildern aus jener Zeit.

Mein Vater war auch ein Zirkusler. Er war ein Weltklopper (so heißt die positive Person in einer Zirkuskategorie), die Mutter war Kunstlehrerin. Ich arbeite seit 1944 im Zirkus. War zuerst Clown, Jongleur und Akrobat. Mit den Illusionen begann ich zum erstenmal 1967.

Nach einer Minute, die der Körper des Assistenten bleibt in horizontaler Lage, wobei er sich nur auf den einen Dolch unter dem Genick stützt. Der „Zauberer“ bedeckt ihn mit einer großen Decke, wickelt ihn ein und nimmt ihn vorsichtig auf die Arme. Der Zuschauer sieht nur noch Schritte mit ihm, bleibt stehen und läßt plötzlich die Arme sinken. „... der Assistent schwebt in der Luft.“ Die verwunderten Zuschauer sind noch nicht zu sich gekommen, nimmt der Artist seine Last wieder auf, macht einen Schritt nach vorne und wieder ein Schritt zur Seite. Die Decke tut sich auf und... es erweist sich, daß darunter gar nichts ist.

„Wo ist der Hingekommene?“ „Nicht zu fassen!“

„Einfach ein Wunder!“ hört man rufen.

Im Handumdrehen verwandelt der Zauberkünstler die Menge in ein Ährenfeld, oder in einen blühenden Apfelbaumgarten. Die Zuschauer sind ganz baff, als auf die Menge sich plötzlich weiße Wolken niederlassen und unter Musiknoten Mädchen in rustischen Nationaltrachten erscheinen. Langsam drehen sie sich im Reigen, halb in Nebel gehüllt.

Dann beginnt eine Kaskade von Tricks — einer wunderbarer als der andere. Es ist unmöglich sie zu beschreiben, man muß sie einfach mit der Kunst des berühmten Magiers „bekannt machen.“

„Ich habe bemerkt“, sagte der „Zauberer“, daß die Magier in Lateinamerika sehr populär sind. Viele glauben, daß die Berührung eines Magiers Glück bringt.“

Ich schlichte ist es auch so, ich weiß es nicht. Das ist jedoch sicher. Wer mit der unberührten „Zauberkunst“ Juri Awjerinos in Berührung kommt, wird das große Glück empfinden, der alten Illusionisten teilhaftig geworden zu sein.

Wladimir PARAMONOW

Das Illusionsgenre gilt mit Recht als eines der ältesten im Zirkus. Die Illusionisten „lockt groß und klein an sie scheint eine Zuschauer in eine ganz andere Welt, in eine Zauber-, ja Märchenwelt zu versetzen.“

Die „Wunder“ dieses Illusionisten sind demnach verblüffend. Das Illusionsprogramm der Clou einer beliebigen Vorstellung ist... Und wirklich, wer bleibt z. B. zu so etwas gleichgültig? Juri Awjerino stellt drei, große, glänzende Dolche auf ein Tischchen in der Mitte der Menge, jeden mit dem Genick auf die Spitze eines Dolches, mit den Händen auf die Spitze des anderen und mit den gekreuzten Beinen auf die Spitze des dritten. Sodann nimmt der Illusionist zwei Dolche weg — die unter den Füßen und unter den Händen. Der Körper des Assistenten bleibt in horizontaler Lage, wobei er sich nur auf den einen Dolch unter dem Genick stützt. Der „Zauberer“ bedeckt ihn mit einer großen Decke, wickelt ihn ein und nimmt ihn vorsichtig auf die Arme. Der Zuschauer sieht nur noch Schritte mit ihm, bleibt stehen und läßt plötzlich die Arme sinken. „... der Assistent schwebt in der Luft.“ Die verwunderten Zuschauer sind noch nicht zu sich gekommen, nimmt der Artist seine Last wieder auf, macht einen Schritt nach vorne und wieder ein Schritt zur Seite. Die Decke tut sich auf und... es erweist sich, daß darunter gar nichts ist.

„Wo ist der Hingekommene?“ „Nicht zu fassen!“

„Einfach ein Wunder!“ hört man rufen.

Im Handumdrehen verwandelt der Zauberkünstler die Menge in ein Ährenfeld, oder in einen blühenden Apfelbaumgarten. Die Zuschauer sind ganz baff, als auf die Menge sich plötzlich weiße Wolken niederlassen und unter Musiknoten Mädchen in rustischen Nationaltrachten erscheinen. Langsam drehen sie sich im Reigen, halb in Nebel gehüllt.

Dann beginnt eine Kaskade von Tricks — einer wunderbarer als der andere. Es ist unmöglich sie zu beschreiben, man muß sie einfach mit der Kunst des berühmten Magiers „bekannt machen.“

„Ich habe bemerkt“, sagte der „Zauberer“, daß die Magier in Lateinamerika sehr populär sind. Viele glauben, daß die Berührung eines Magiers Glück bringt.“

Ich schlichte ist es auch so, ich weiß es nicht. Das ist jedoch sicher. Wer mit der unberührten „Zauberkunst“ Juri Awjerinos in Berührung kommt, wird das große Glück empfinden, der alten Illusionisten teilhaftig geworden zu sein.

Weltmeister aus Zelinograd

Dieser Tazze wurde in Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens, die Weltmeisterschaft im Billard transportiert unter den Junioren ausgetragen. Zur Nationalmannschaft unseres Landes gehörte auch der Meister des Sports Wladimir Woloschkin, der 19jährige Student von der Zelinograd-Pädagogischen Seifullin-Hochschule.

Wladimir PARCHEMENKO

Hab Dank, Heimatland!

„Immer scheint die Sonne, immer lächelt der Frieden“, eine Ausstellung unter diesem Motto, gewidmet dem Internationalen Jahr des Kindes, bereiten die jungen Maler von Kentau vor.

Der Beruf des Illusionisten führt zu ständiger Vervollkommnung, das Publikum muß doch glauben, daß er Wunderdinge tun kann“, sagt Juri Kirillowitsch.

Maria RÜGER

Unsere Anschrift:

473027 Kazedskaja SSR, G. Zelinograd,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фрейншадт»

Unsere Anschrift:

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Chef von Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-78-36, Literaturl — 2-18-73, Sozialistischer Wettbewerb — 17-35, Kultur — 2-74-26, Kommunikation — 2-74-26, Korrespondenten — 2-56-45, Wirtschaft — 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 2-78-36.

KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОЙНШАФТ» ИНДЕКС 6514. Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Закажи № 10 02638

Информация издается Центральным бюро «Колдарт» Нахичевань. Закажи № 10 02638